

General-Anzeiger

Elberfeld
Haupt-Geschäftsstelle
und Redaktion Kaiserstraße 50.
Telefon 12 452
Telegraphisch 12 452
Telegraphisch 12 452

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Markt)

mit der illustrierten Wochenchrift „Bergisch Land“

erschint täglich zweimal, Sonntags und Montags einmal.

Bezugspreis: Durch unsere Boten in Elberfeld-Barmen monatlich 90 A., im übrigen Bezugsbezirk monatlich 95 A.; durch die Post vierteljährlich 2.70 ohne Beleggeld.

Anzeigenpreis: Die 10spaltige Zeile 25 A., außerhalb des Bezugsbezirks 35 A.

Barmen
Haupt-Geschäftsstelle
und Redaktion Neuerweg 57.
Telefon 714.

Angaben und Abonnements-Kundenschriften:

Elberfeld: H. W. Meyer, Bergstraße 1.
Elberfeld: H. W. Meyer, Bergstraße 1.
Elberfeld: H. W. Meyer, Bergstraße 1.
Elberfeld: H. W. Meyer, Bergstraße 1.
Elberfeld: H. W. Meyer, Bergstraße 1.
Elberfeld: H. W. Meyer, Bergstraße 1.
Elberfeld: H. W. Meyer, Bergstraße 1.
Elberfeld: H. W. Meyer, Bergstraße 1.
Elberfeld: H. W. Meyer, Bergstraße 1.
Elberfeld: H. W. Meyer, Bergstraße 1.

Die Erdrosselung Griechenlands.

Alle Anzeichen lassen darauf schließen, daß die Ereignisse in Griechenland mit raschen Schritten zur Entscheidung drängen. Uns liegen die nachstehenden Meldungen vor:

FZ. Basel, 27. Sept. (Weid. der „Frankf. Sta.“) Heber das, was in Griechenland vorgeht, ist aus der französischen Presse seit drei Tagen absolut nichts mehr zu erfahren, obwohl einzelne Zeitungen dort sehr ruhige Korrespondenzen haben. Der Grund ist darin zu suchen, daß die französische Zensur angewiesen ist, jede tatsächliche Mitteilung zu verbieten. Einzelne Zeitungen besprechen die Lage in Griechenland und bereiten auf eine gründliche Behandlung der Dinge, das heißt auf eine Entfernung des Königs Konstantin, vor. Das „Journal des Debats“ steht anscheinend, daß die Alliierten die neue Regierung unterstützen, um den König zu zwingen, sich schließlich aus Athen zu entfernen, um die Alliierten auf Gnade und Ungnade dem Völkerverband zu ergeben.

FZ. Wien, 27. Sept. (Drathb.) Die „Neue Freie Presse“ erzählt, daß der Druck der Ereignisse auf die griechische Regierung so stark, daß man mit der Möglichkeit rechnen muß, daß schließlich in Athen weiterer Widerstand nicht geleistet werden kann. Man ist infolgedessen auf jede Entwicklung der Dinge gefaßt, glaubt aber nicht, daß hierdurch die Kriegslage erheblich beeinflusst werden könnte.

WTB. Bern, 27. Sept. (Drathb.) Die „Agence d'Athènes“ meldet: Die innere politische Lage in Griechenland, die seit Tagen besonders wegen der Haltung der Venizelistenpartei, die, wie man sagt, vor radikalen Entschlüssen stehen will, verwirrt und unsicher war, hat sich unerwartet verklärt. Alles weist darauf hin, daß die derzeitige Regierung sofort durch eine neue Regierung des Handels ersetzt werden wird.

WTB. London, 26. Sept. (Drathb.) Neuer meldet aus Athen: Venizelos ist auf Aetia eingetroffen. WTB. London, 26. Sept. (Drathb.) „Daily Chronicle“ erzählt aus Athen: Venizelos wird bei seiner Ankunft auf Aetia im Namen seiner Anhänger eine Proklamation erlassen, in der er erklärt, daß er sich an die Spitze der nationalen Bewegung stellt als letzte Gelegenheit für Krone und Regierung, an die Seite der Mehrheit der griechischen Nation zu treten. Es wird keine Enthronungs- oder Abdankungsproklamation erlassen. Venizelos wird auf der ganzen Insel die allgemeine Mobilisierung im Interesse der nationalen Vereinigung anordnen. Hierfür wird er Athinai, Chios und Samos besuchen, um sich dann nach Saloniki zu begeben. Venizelos, der als der reichste Mann des Landes gilt, hat Admiral Conduriotis mitgeteilt, daß er sein ganzes Vermögen der nationalen Bewegung zur Verfügung stellt. Conduriotis hat vor seiner Abreise aus Athen seine Stelle als Generaladjutant des Königs niedergelegt.

WTB. Bern, 26. Sept. (Drathb.) Der Mitarbeiter des „Secolo“ in Athen berichtet: Venizelos wird von Aetia (Aetia) aus einen Aufruf erlassen, jedoch, wie man vermutet, noch nicht im Sinne eines Abfalls, sondern, um mit dieser letzten Aufforderung aus Griechenland zum Zwecke eines Eingreifens in den Krieg zu einigen. Der Austritt des Vizeadmirals Conduriotis, der sich Venizelos angeschlossen und auf seine Stellung als Generaladjutant verzichtet hat, macht ungeheuren Eindruck.

WTB. Bern, 26. Sept. (Drathb.) Nach einer weiteren Meldung des „Secolo“ aus Athen entwickelt sich die Lage diplomatisch nicht weiter. Der Völkerverband will anscheinend abwarten. Eine weitere Note dürfte in nächster Zeit nicht überreicht werden. Die antiliberalistische Bewegung unter den Offizieren wächst an. Die Tatsache, daß der ehemalige Kriegsminister Gallaris der Regierung darüber Bericht erstattet hat, macht einen guten Eindruck.

Der Kampf in der Dobrudscha

„Uns führt Madensen!“
BB. Berlin, 27. Sept. (Weid. des „L.A.“) Der „Secolo“ meldet aus Stockholm: Russische Blätter berichten aus Rostov: In der Dobrudscha besteht die Zufuhr erhebliche Schwierigkeiten. Darum ist es niemals möglich, die für eine Durchbruch-Offensive nötige Artilleriemenge her-

Der amtliche Tagesbericht.

Fortdauer der Schlacht an der Somme.

Großes Hauptquartier, 27. Sept., vormittags. (Amtlich.)

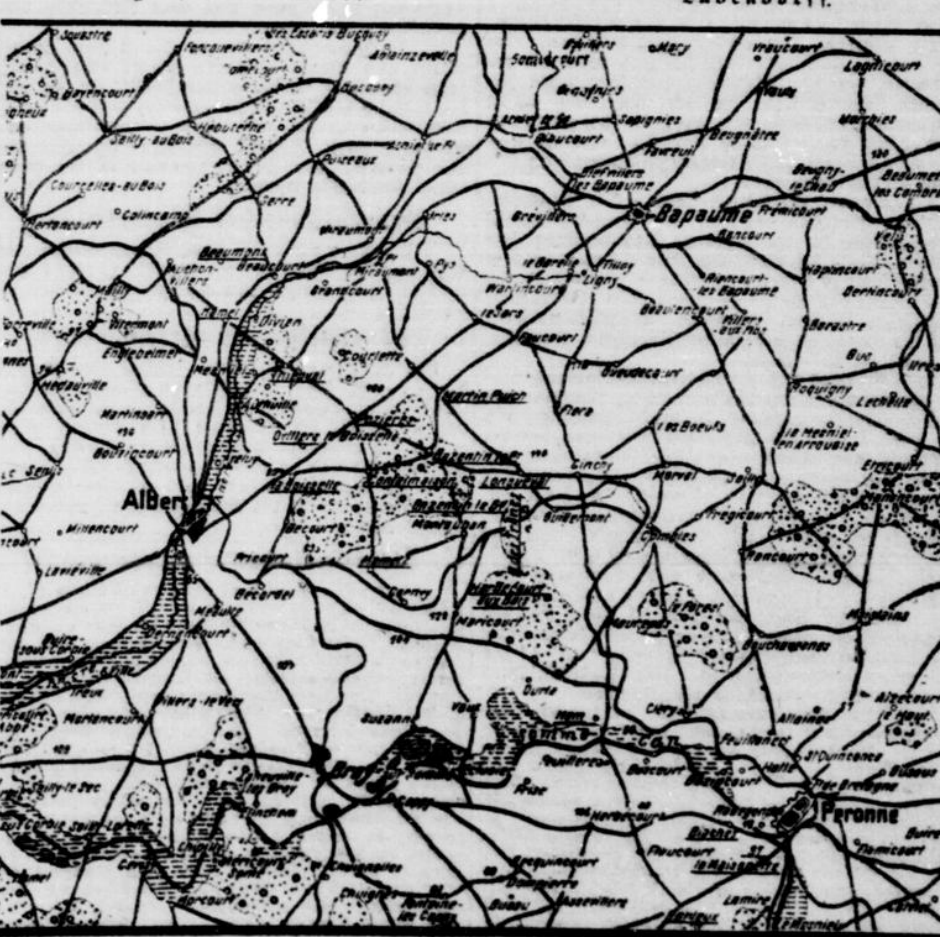
Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern:

Die Fortsetzung der Schlacht nördlich der Somme führte gestern wiederum zu überaus starken Artillerie- und erbitterten Infanteriekämpfen. Die vordringende Gede von Thiepval ging verloren. Westwärts von Courcellette gewann der Gegner nach mehrfachen verlustreichen Rückschlägen schließlich Gelände. Weiter südlich wurde er abgewiesen. Den Erfolg vom 25. September vermochte er, abgesehen von der Befestigung des Dorfes Guendecourt, nicht auszunutzen. Wir haben heute heftigen Angriffe auf Leboeufs und auf der Front von Morval bis südlich von Douvres, zum Teil im Handgemein, blutig abgeschlagen. Südlich der Somme sind französische Handgranatengriffe bei Barmecelles de Bille-Chaulnes mislungen. Im Luftkampf wurde gestern und vorgestern an der Somme sechs feindliche Flugzeuge, ein weiteres gestern in der Champagne abgeschossen.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des Feldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Die Lage ist unverändert.



anguschnen. Mit der Zurückeroberung der Gegend wird sich Rumänien gebunden fühlen. Die Stimmung des Feindes weist keinerlei Zerschlagungsphänomene auf. Die Bulgaren kämpfen gegen uns mit der größten Eile. An der ganzen Front errichten die Bulgaren riesige Plakate: „Uns führt Madensen!“

Westlicher Kriegsschauplatz:

Die Sommefront muß und wird halten!

BB. Berlin, 27. Sept. (Drathb.) Der militärische Mitarbeiter der „Voss. Ztg.“ schreibt über die Kriegslage im Westen u. a.:

Front des Feldmarschall-Lieutenants Erzhzog Carl:

Nördlich der Karpaten keine besonderen Ereignisse. Neue Kämpfe im Luga- und Wschewa-Abchnitt haben wiederum mit einem verlustreichen Mißerfolg für die Russen geendet.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen:

Unser Angriff bei Hermannstadt macht gute Fortschritte.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen:

Die Luftschiff- und Flieger-Angriffe auf Bukarest wurden wiederholt.

Makedonische Front:

Am 25. Sept. wurden östlich des Prespa-Sees weitere Vorteile errungen. Ostlich von Florina sind feindliche Angriffe abgeschlagen. Gestern riefen die bulgarischen Truppen am Raimaica-Abhang den angreifsbereiten Feind vor, warfen und verfolgten ihn und erbeuteten zwei Geschütze, mehrere Maschinengewehre und Munition.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

ausgeschossen gehen. Alles das aufeinandergeht, muß uns, besonders mit Rücksicht auf die heroische Tapferkeit unserer unerschrockenen Truppen, außerordentlich freuen. Wir haben heute keinen Grund, besonders optimistisch zu sein, aber eins ist unerschütterlich, das ist das tiefste Vertrauen: Die Sommefront muß und wird gehalten, und damit für unsere Feinde der Gedanke ausbleiben, ihr Ziel werden sie nicht erreichen, d. h. sie werden die Schlacht verlieren.“

Leutnant Wintgens +

TU. München, 26. Sept. (Drathb.) Die „Münchener Zeitung“ veröffentlicht die Todesanzeige des Fliegerleutnants Wintgens. Leutnant Wintgens ist gestern morgen im Luftkampf gefallen. Er hatte mit seinem Freunde zusammen den Auftrag, ein deutsches Geschwader bei Ausführung einer schwierigen Aufgabe zu schützen. Nach seinem Wunsch wird die Leiche an dem Ort, wo er in Feindesland den Fliegersturz gefunden hat, beigesetzt werden.

Leutnant Wintgens hatte vorgestern das 20. feindliche Flugzeug vernichtet. Er war im Besitze des Ordens Pour le mérite und galt im Felde als einer unserer vorzüglichsten Flieger. Leutnant Wintgens entstammte einer alten bayerischen Offiziersfamilie. Bei Kriegsausbruch war er auf der Kriegsschule und wurde, zum Leutnant befördert, mit einem Telegraphen-Batallion von Frankfurt an der Oder in den Septemberkämpfen des Jahres 1914 nach Polen geschickt. Auf seinen Wunsch aber wurde er Ende Januar 1915 zu den Fliegertruppen in Schwaben kommandiert, wo er seine Ausbildung als Fliegerleutnant erhielt.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Ein russisches Gefechts zwecks Ausschaltung der deutschen Sprache.

TU. Berlin, 27. Sept. (Drathb.) Der Zar hat heute ein Gefecht mit seinem Namen unterzeichnet, das mit Hilfe des berühmten Paragrafen 87 der Grundgesetze zustande gekommen ist und den Zweck verfolgt, die deutsche Sprache aus dem Leben Russlands auszuschalten.

Vereinheitlichung der russischen Lebensmittelversorgung.

WTB. Moskau, 26. Sept. (Drathb.) Die „Berlingste Tidende“ aus Petersburg erzählt, daß zur Regelung der Lebensmittelversorgung in Russland ein Zentralkomitee gegründet worden, dem Vertreter der Städtevereinigungen, der Gewerkschaften, des Zentralkomitees der Kriegswirtschaft, des Handels, der landwirtschaftlichen Vereine usw. angehören. In Petersburg und Moskau ist jetzt ein Hauptbüro eingerichtet, und gleichzeitig ist eine große Anzahl von Sonderausschüssen gebildet worden, die sich mit der Beschaffung von Fleisch, Fisch usw. beschäftigen. Das Zentralkomitee verfügt über ein Kapital von 5 Millionen Rubel, das von verschiedenen Vereinigungen eingezahlt worden ist. Man hat mit diesem Zusammenschluß entsprechende französische Organisationen nachgeahmt.

Der Krieg zur See.

Übermalige Einstellung des Schiffsverkehrs in der Nordsee.

WTB. Amsterdam, 26. Sept. (Drathb.) Nach einem hiesigen Blatt haben die Passagiere des aus England zurückgekehrten Postdampfers „Prins Hendrik“ mitgeteilt, daß der Schiffsverkehr auf der Nordsee für einige Zeit eingestellt werden soll.

Die Zukunft des Handelsstandbootes „Bremen“.

Zur Zukunft des zweiten Handels-Unterbootes in Amerika schreibt der „Berl. Z.-L.-Anz.“:

Kunmehr hat auch ein zweites deutsches Handels-Unterboot die englische Blockade durchbrochen und ist im Begriff, in seinen Bestimmungshafen einzulaufen. Es ist zu hoffen, daß es auch den letzten Teil seines Weges glücklich vollendet. Wie der erfolgreiche Führer der „Deutschland“, Kapitän König, hat auch Kapitän Schwarzkopf, der einer altberühmten bayerischen Familie entstammt, den Beweis geliefert, daß deutsche Seeleute infolge der „Bach- und Amstel“-der britischen Wachtschiffe an der Küste, und daß die englische Blockade tatsächlich nur auf dem Papier besteht.

Die „Vossische Ztg.“ sagt:

Zum zweiten oder vielmehr zum dritten Male ist der Beweis geliefert, daß die englische Blockade eine Fiktion ist, die der Tapferkeit und Tapferkeit deutschen Seemanns nicht standhalten kann. Wieder erzählt die Welt zu ihrem Staunen, erfahren die Feinde zu ihrem Verger und zu ihrem Schaden, daß wir mit Recht ihrer Macht trotzen! Hierher erzählt uns selbst Stolz und Verwunderung ob der herrlichen Tat, die im Dienste und zum Wohle des Vaterlandes dem Handelsschiffe gelungen ist!

